

Hin zur didaktischen Revolution

Bildung Thorsten Frei, Martina Braun und Karl Rombach ließen sich die digitalen Möglichkeiten an der Friedensschule in Schwenningen demonstrieren. Die Abgeordneten unterstützen die Initiative der Schule.

In der Friedensschule in Schwenningen hat die digitale Zukunft durch die Vernetzung der einzelnen Klassenzimmer mit der Internetwelt längst begonnen. Schulleiter Wolfgang Kneer und sein Kollegium haben mit den 482 Schülern der Grund- und Werkrealschule und der finanziellen Unterstützung der Stadt sogar eine Vorreiterrolle übernommen, wenn es um den digital unterstützten Unterricht geht.

Diesen Status würde die Schule gerne mit Geld aus dem Digitalpakt von Bund und Land ausbauen, damit die in einer digital immer stärker dominierten Welt aufwachsenden Kinder künftig mit Tablets und elektronischen Tafeln zukunftsorientiert unterrichtet werden können.

Wie sich die Schule dies vorstellt, zeigten Rektor Kneer und

„Der Unterricht wird nicht mehr so sein wie vor fünf oder zehn Jahren.“

Wolfgang Kneer
Rektor der Friedensschule

seine Stellvertreterin Dalila Glessner den CDU-Abgeordneten Thorsten Frei und Karl Rombach sowie Martina Braun (Grüne) sowie dem Elternbeiratsvorsitzenden Peter Poschik und der Schulfördervereinsvorsitzenden Petra Käfer in ihrem Modellklassenzimmer, in dem der im Stadtgebiet bislang einzige als Tafel dienende Großbildschirm seit Sommer installiert ist.

Medien zur Motivation

Mit flinken Handgriffen huscht Dalila Glessner über den Bildschirm, der je nach Klick auf der Bedienleiste am unteren Displayrand die grüne Farbe der altbewährten Kreidetafel mit Schreib-, Musiknotenlinien, Mathekaros oder das Malblock-Weiß annimmt und per Finger oder Displaystift beschrieben



Die Abgeordneten Thorsten Frei, Martina Braun und Karl Rombach informieren sich bei Rektor Wolfgang Kneer über die didaktischen Möglichkeiten der Digitalisierung in Schulen. Neues Herzstück in diesem Klassenzimmer ist der multifunktionale Bildschirm, den man sowohl digital als auch als gewöhnliche Tafel nutzen kann.

Foto: Günter Vollmer

werden kann. Dann wird noch schnell ein Bild dazu gestellt oder über den PC ein Lehrfilm eingespielt – in dieser kurzen Demonstration wird deutlich, wie sich der Unterricht an den Schulen verändern wird, wenn die erhoffte digitale Ausrüstung endlich kommt.

Erhofft von den Lehrern deshalb, weil sie merken, wie motiviert Schüler mit den digitalen Medien ans Werk gehen und welch' große pädagogischen Möglichkeiten sich auftun. „Der Unterricht wird nicht mehr so sein wie noch vor fünf oder zehn Jahren“, macht Rektor Wolfgang Kneer die bevorstehende didaktische Revolution deutlich. Mit den technischen Möglichkeiten könne man etwa den Kindern individuell zugeschnittene Aufgaben auf die Tablets spiegeln und diese gezielt fördern. Unterrichtsinhalte bleiben zudem ge-

speichert und werden per Schwamm nicht von der Tafel gewischt. Lehrinhalte können, anders als Schulbücher, permanent angepasst werden.

Offenbar gute Aussichten

Die drei Abgeordneten zeigten sich zuversichtlich, dass Schulen mit einer entsprechenden Konzeption bald vom Digitalpakt und den damit verbundenen 5,5 Milliarden Euro vom Bund profitieren können, „auch wenn die direkte Förderung durch die angepeilte Grundgesetzänderung von einigen Ländern im Bundesrat nicht mitgetragen wurde und jetzt im Vermittlungsausschuss nach einem alternativen Weg gesucht werden muss“, meinte Frei. Er stellte auch klar, „dass Bildung weiterhin Ländersache bleiben sollte.“ Er forderte aber auch, dass diese sich zu gleichen Teilen finanziell am Digitalpakt be-

teiligen.“ Bund, Ländern und Kommunen gehe es jetzt verhältnismäßig gut, weshalb man nun auch entsprechend handeln sollte, um in der Digitalisierung der Schulen endlich voranzukommen. Karl Rombach wie Martina Braun stützten diese Ansicht. Allerdings dürfe man, so Rombach, die Folgekosten nicht aus den Augen lassen. Die Technik veralte schnell oder gehe auch mal kaputt. „Dann muss Geld für Ersatz vorhanden sein, sonst bringt das alles nichts.“

Harald Petzing der die Stadt Villingen-Schwenningen schon seit einiger Zeit in Sachen Schuldigitalisierung berät, hält den Zeitpunkt ebenfalls für günstig, den „digitalen“ Rückstand deutscher Schulen im europäischen Vergleich auszugleichen.“ Man sollte demnach bei der Ausstattung aber darauf achten, dass man lieber einzelne Schulen komplett

ausstatte und nicht per Gießkanne das Geld verteile. „Nach und nach zukaufen bringt nichts, weil die Technik sehr schnell voranschreitet und nicht allzu lange kompatibel ist“, so der Fachmann. Auch auf einen guten und schnellen Service sollte man neben Technikausstattung und Lehrerausbildung für einen reibungslosen Technikeinsatz achten. eb

Info: Digital-Pakt

5,5 Milliarden in fünf Jahren will der Bund für die Digitalisierung der Schulen ausgeben. Rein rechnerisch bedeutet dies für jede der 40 000 Schulen ein Betrag von 137 000 Euro oder 500 Euro pro Schüler (11 Millionen Schüler). Von 1,5 Millionen Klassenzimmern in Deutschland sind derzeit lediglich 400 000 technisch gut ausgestattet. nq

Music-Contest startet wieder

Veranstaltung Der Wettbewerb steht in den Startlöchern – der Bewerbungszeitraum ist aktiv. Dabei stand lange gar nicht fest, ob das Event überhaupt stattfinden könnte.

Villingen-Schwenningen. Es ist der 20. VS-Music-Contest, zu dem sich bis zum 11. Februar wieder Bands und Künstler bewerben können. Ausgetragen wird der Wettbewerb vom 29. März bis zum 18. Mai in vier Einzelveranstaltungen.

Es handelt sich um einen „nichtkommerziellen, freien und unabhängigen, überregionalen Bandwettbewerb in ehrenamtlicher Trägerschaft“, sagt Axel Roth vom Contestteam.

Der Brigachtaler bringt auch noch einmal in Erinnerung, dass

der seit 1999 bestehende und beliebte Contest des Villingener Jugendhauses K3 zunächst „eigentlich stadtintern gestrichen worden war“. Jetzt freue man sich aber doch, mitteilen zu können, dass es ihn auch 2019 geben wird, nachdem eine Interessengemeinschaft aus ehrenamtlichen und meist jugendlichen und jungen erwachsenen Helfern des Contests kurzfristig die Organisation übernommen hat.

Bewerben können sich Bands und Künstler aller Stilrichtungen – die Bewerbung ist sowohl on-

line, als auch per Post möglich. Es winken satte Gewinne vom Studio- oder Geldpreis bis zum Festival-Slot. Gesucht werden aufstrebende und motivierte Bands und Künstler aus der Region und darüber hinaus. Unerfahrene und junge Bands sind ebenso gerne gesehen wie bereits erfahrenere und aufstrebende.

Alle Stilrichtungen

Es können sich alle Bands und Künstler jeglicher Musikstile bewerben, wobei der Schwerpunkt traditionell auf Rock- und Popverwandten Stilrichtungen liegt. Bedingung zur Bewerbung ist, dass die Band oder der Künstler noch keinen Vertrag mit einer Plattenfirma oder einem Label hat und mindestens zwei eigenkomponierte Musiktitel vorweisen kann. Die Auswahl, wer die Gelegenheit bekommt bei den Veranstaltungen aufzutreten, nimmt nach Ablauf der Bewerbungsfrist eine Auswahljury des Contestteams vor.

Die Veranstaltungen bestehen dann aus drei einzelnen Vorentscheidungen mit jeweils drei Bands oder Künstlern, die an drei aufeinander folgenden Freitagen statt.

Alle wichtigen Informationen finden sich auf der Website unter vs-mc.de. eb



Bands aus verschiedenen Stilrichtungen können sich beim Contest bewerben. Foto: Privat

IHK-Neujahrstreff ist ausgebucht

Empfang Auch dieses Jahr erfährt die Veranstaltung der regionalen Industrie- und Handelskammer (IHK) in der Schwenninger Messehalle einen großen Zulauf.

Villingen-Schwenningen. „Wir haben wiederum eine tolle Resonanz auf unsere Premiumveranstaltung“, sagt IHK-Pressesprecher Christian Beck. „Die Messehallen in VS-Schwenningen, dem größten Veranstaltungsort der Region, sind bereits jetzt bis zum letzten Platz gefüllt. Wir bedauern sehr, dass wir deshalb keine weiteren Anmeldungen mehr entgegen nehmen können.“

Der IHK-Neujahrstreff findet am Donnerstag, 24. Januar, 19 Uhr, statt. Als Hauptredner hat die IHK Dr. Frederik G. Pferdt, Leitfigur für Innovation und Kreativität („Chief Innovation Evangelist“) von Google und Adjunct Professor an der Stanford University, gewonnen. Er spricht zum Thema „Mut zur Kreativität – Zukunft schaffen: Was wäre, wenn...“ Er ist gebürtiger Wurmlinger und somit mit der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg verbunden.

Nach der Begrüßungsrede von IHK-Präsidentin Birgit Hakenjos-Boyd wird die bekannte Schriftstellerin und Journalistin Gaby Hauptmann eine „Liebeserklärung mit Augenzwinkern“ an die Region abgeben. Gaby



Der IHK-Neujahrstreff Dr. Frederik G. Pferdt ist ausgebucht. Foto: Schmid/Quadrige Media

Hauptmann stammt aus Trossingen und ist ebenfalls mit der Region verwachsen.

Die IHK bittet alle angemeldeten Gäste um rechtzeitige Anreise, um Verkehrsstaus vor und auf dem Schwenninger Messengelände möglichst zu vermeiden. Die Messehalle ist bereits ab 18 Uhr für die Gäste geöffnet. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr. Der Einlass ist nur mit persönlicher Einlasskarte möglich. eb

Sachgebiete auf die Steig umgezogen

Verwaltung Diverse Bereiche des Amts für Jugend, Bildung, Integration und Sport sind jetzt in neuen Räumen.

Villingen-Schwenningen. Das Sachgebiet Integrationsförderung im Amt für Jugend, Bildung, Integration und Sport ist ab sofort an einer neuen Adresse zu finden. Das berichtet die Stadtverwaltung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich der Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager haben ihre neuen Räumlichkeiten demnach bereits im Bürokomplex im Bereich „Auf der Steig“ bezogen. Die telefonische Erreichbarkeit bleibt laut Verwaltung unverändert.

Unter folgenden Kontaktdaten ist die Integrationsförderung ab heute erreichbar: Auf der Steig 6, 78048 Villingen-Schwenningen, E-Mail integrationsfoerderung@villingen-schwenningen.de.

Im Gebäude Auf der Steig befinden sich im Übrigen seit Juni 2017 bereits die Abteilungen des städtischen Bürgeramtes. Dort sind die Fachbereiche Ausländerwesen, Bußgeldstelle, Feuerwehr- und Zivilschutz, Gemeindevollzugsdienst, Gewerbe- und Gaststättenwesen, Polizeiwesen, Verkehrswesen sowie die Amtsleitung untergebracht. Davor war das Bürgeramt hauptsächlich in der Josefsgasse in Villingen untergebracht.

Auch Umzug ins K3

Auch das Sachgebiet Sport, die Frühen Hilfen und das Bürgerscharfliche Engagement werden umziehen. Am Dienstag, 15. Januar, beziehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre neuen Räume im Jugend- und Kulturzentrum K3, Kalkofenstraße 3a, Stadtbezirk Villingen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Sachgebiete sind zu den üblichen städtischen Öffnungszeiten sowie durch persönliche Terminvereinbarung erreichbar. eb

In Tiefgarage Autoscheiben eingeschlagen

Polizeibericht In Villingen haben unbekannte Täter Autos aufgebrochen. Betroffen waren zwei verschiedene Garagen.

Villingen-Schwenningen. In der Zeit vom vergangenen Sonntag bis Dienstagmorgen sind laut Polizei durch einen unbekannten Täter in der Prinz-Eugen-Straße in Villingen zwei Autos aufgebrochen worden. Der Täter gelangte in beiden Fällen in eine Tiefgarage, in der sich die Fahrzeuge befanden. Anschließend schlug er demnach mit einem Werkzeug die Beifahrerscheiben eines VW Golf sowie eines Opel Adam ein und klatete mehrere Gegenstände aus dem Inneren der Fahrzeuge. Wer im besagten Zeitraum auffällige Beobachtungen im Bereich der Tiefgarage gemacht hat, wird gebeten, sich unter der Nummer 077 21/6010 beim Polizeirevier Villingen zu melden.

Außerdem hat ein Unbekannter am Dienstag, in der Zeit von 8.30 Uhr bis 18.45 Uhr in einer Tiefgarage im Romäusring die Heckscheibe eines Autos eingeschlagen. Die Scheibe wurde vermutlich mit einem Gegenstand zerstört. Hinweise zu Täter oder Tatwerkzeug können dem Polizeirevier Villingen mitgeteilt werden. eb